

Steckbrief**DAS GEBIET „MARCH-THAYA-AUEN“**

biogeografische Region	kontinental	Gebietsnr.	AT 1202000
Fläche ges. (ha)			
	Vogelschutzgebiet	FFH-Gebiet	
Fläche (ha)		8.975,00 ha	
Bezirke		Gänserndorf, Mistelbach	
Gemeinden		Bernhardsthal, Rabensburg, Hohenau, Ringelsdorf - Niederabsdorf, Drösing, Dürnkrot, Angern, Marchegg, Lasseer, Engelhartstetten	
Höhenstufen (max./min. m Höhe)		178 m/ 131m	

Steckbrief

Das Natura 2000 Gebiet March-Thaya-Auen liegt im Osten Österreichs. Die March bildet in diesem Raum die Grenze zur Slowakei, die Thaya zu Tschechien. Bei den March-Thaya-Auen handelt es sich um Auen an Tieflandflüssen mit ausgedehnten Grünlandgebieten.

Charakteristisch für das Gebiet sind regelmäßige Überschwemmungen, die zumeist im Frühjahr auftreten. Eine Besonderheit dieses Gebiets ist der kontinentale Klimaeinfluss der von Osten her gerade noch nach Österreich reicht. Diese klimatische Besonderheit drückt sich auch in den Verbreitungsarealen einiger Tiere, Pflanzen und Gesellschaften aus, die hier im Gebiet ihre westliche Verbreitungsgrenze erreichen.

Das einstige Überschwemmungsgebiet erreichte Breiten von bis zu zehn Kilometern. Flussbauliche Eingriffe haben das Überschwemmungsgebiet in diesem Jahrhundert jedoch stark eingeengt. Trotzdem gehören March und Thaya auch heute noch zu den dynamischsten aller heimischen Fließgewässer, da eine ausgeprägte Überschwemmungsdynamik noch vorhanden ist und das Überschwemmungsgebiet auf österreichischer Seite noch bis zu zwei Kilometer breit ist.

Der Bereich der oberen March-Auen zwischen Hohenau und Sierndorf ist besonders durch das mehrere Kilometer breite Überschwemmungsgebiet, die breiten Auwald- und Wiesengürtel sowie den Einfluss der Zubringer Thaya und Zaya gekennzeichnet.

An der mittleren March, zwischen Jedenspeigen und Zwerndorf, tritt hingegen das Weinviertler Hügelland oft bis knapp an den Fluss heran, Siedlungen und intensive menschliche Nutzung schränken den Einflussbereich der Marchau deutlich ein. In diesem Bereich gibt es am Rande des Auegebietes ein seltenes Vorkommen halophiler Vegetation.

An der unteren March, zwischen Zwerndorf und Marchegg, reicht der gestaltende Einfluss des Wassers wieder weit ins Vorland hinaus. Der breite Auwaldgürtel, die Vielzahl an Augewässern und die großen Wiesengebiete ergeben ein ähnliches Erscheinungsbild wie in den oberen Marchauen. Unterhalb Marchegg beginnt der Mündungslauf der March, der wegen der starken hydrologischen Beeinflussung durch die Donau im Erscheinungsbild aber auch in der Artengarnitur deutlich vom übrigen Flusslauf abweicht.

Den Weich- und Hartholzauen mit ausgedehnten Wiesenflächen sind ackerbaulich genutzte Bereiche vorgelagert.

Die Grünlandtypen reichen von Schilf-, Großseggen- und Wasserschwadenröhrichten über Feuchtwiesen (Brenndoldenwiesen) bis zu Sandtrockenrasen. Der Schwerpunkt des Vorkommens der Brenndoldenwiesen in Österreich liegt in diesem Gebiet.

Insgesamt kommen in den March-Thaya-Auen 11 FFH-Lebensraumtypen und 25 FFH-Tierarten vor.

Von europäischer Bedeutung sind hier die Vorkommen der Rotbauchunke, des Donaukammolches und des Fischotters zu nennen.

Von nationaler Bedeutung sind die Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte, des Großen Mausohr, des Bibers, der Totholzkäfer Großer Eichenbock und Scharlachkäfer, des Schmetterling Hecken-Wollfläuter und von Fischarten wie vom Schied, Frauenerfling und Zingel sowie der Gemeinen Flussmuschel.

Wichtig für zahlreiche Tierarten ist die zeitliche und räumliche Verfügbarkeit von unterschiedlichen autypischen Lebensräumen, da zahlreiche Arten einen Lebensraumwechsel in verschiedenen Lebensphasen vollziehen. Wichtig ist daher nicht nur das Vorkommen von bestimmten Lebensräumen sondern auch die Verzahnung von zusammengehörenden Lebensräumen (z.B. Gewässer und Wiese für Libellen), wie dies in March-Thaya-Auen in charakteristischer Weise gegeben ist.

Typische Gebietsfotos



Luftbild aus dem Bereich Naturwaldreservat Untere Marchauen. Erkennbar ist hier die Aufteilung von Wald und Grünland sowie die ehemalige Mäanderstruktur der March. Im Bildhintergrund die sog. Srieg-Wiesen auf slowakischer Seite.



Regelmäßige Überschwemmungen, wie hier im Frühjahr, sind das Charakteristikum des Gebietes. Insbesondere der Auwald als auch die Überschwemmungswiesen benötigen regelmäßige Überschwemmungen.